

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Herausgeber:** F. Pieth  
**Band:** - (1935)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Chronik für den Monat März  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-396819>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Eine gewaltige Lawine hat zwischen Busserein und Salgina viel Wald in die Tiefe gerissen. Außer der Gemeinde Schiers sind auch fünf Privatwaldbesitzer zu Schaden gekommen. Im Schraubachtobel mußte bei Wiederanlage des Weges für den Holztransport eine Lawine unterhalb der Cresta durchtunnelt werden.

Die Berufungen gegen den vom Kreisgerichtsausschuß Chur genehmigten Nachlaßvertrag der Bank für Graubünden sind vom Bezirksgerichtsausschuß Imboden abgewiesen und das erstinstanzliche Urteil bestätigt worden.

Die Bündner Unterstützungsgesellschaft in Zürich, die gegenwärtig über 250 Mitglieder zählt und wohltätig wirkt, hielt ihre Generalversammlung ab. Im Anschluß an die geschäftlichen Verhandlungen hörte sie einen Vortrag von Oberstleutnant Hans Conrad, Ingenieur bei der Rhätischen Bahn, an über das Thema „Die Herkunft der Räter im Lichte der neuesten Forschung“, wobei die Zuhörer an Hand von Lichtbildern und Fundstücken mit den Ergebnissen der Ausgrabungen im Engadin und Bündner Oberland, die zum Teil unter der Leitung des Vortragenden standen, bekannt gemacht wurden. Prof. Dr. C. Ragaz, Handelslehrer beim Kaufmännischen Verein, zeigte noch einen von ihm im Berninagebiet auf einer Sektionstour der Sektion „Uto“ des SAC. aufgenommenen Film.

**24.** Die Wehrvorlage (Verlängerung der Ausbildungszeit der schweizerischen Milizen) wurde nach gründlicher Aufklärungsarbeit in Graubünden mit 14 672 Ja gegen 11 976 Nein und in der ganzen Schweiz mit 506 845 Ja gegen 431 902 Nein angenommen.

Die Gemeinde Arosa hatte bis jetzt noch kein Wappen. Ein Antrag des Gemeinderates auf Schaffung eines solchen ist nun in der Urnenabstimmung mit großer Mehrheit angenommen worden. Die Grundfarbe des Wappens ist blau; darin steht ein silberner Berg mit zwei gleichen Spitzen, überhöht von goldener Strahlensonne. Der Berg ist das stilisierte Erzhorn, die goldene Sonne auf blauem Grund die frühere Zugehörigkeit der Gemeinde zum alten Zehngerichtenbund. Das Wappen ist durch die Zusammenarbeit mehrerer Künstler und heraldischer Sachverständiger entstanden.

**27.** In Zürich im Zunfthaus zur Waag sprach Dr. A. Schorta über den Aufbau des Rätischen Namenbuches und seine Bedeutung für die Forschung.

Infolge der neuen Schneefälle der letzten Tage ist die Schneemenge in höhern Gegenden bis zu 2½—3 m (Berninahospiz sogar 3½ m) gestiegen und hat die Bahnverbindung auf der Bernina- und Rhätischen Bahn für kurze Zeit unterbrochen. Die Chantarella- und Corvigliabahn mußten den Betrieb für einige Tage unterbrechen.

---

## Chronik für den Monat März.

**1.** In Schuls starb 79 Jahre alt a. Postpferdehalter Otto Könz, der neben seiner Pferdehalterei und einem ausgedehnten Holzhandel auch öffentliche Ämter bekleidete, u. a. das Landammann-Amt des Kreises.

In St. Moritz starb im 80. Lebensjahre G. P. Fasciati, der einst als sehr geschätzter Tierarzt im Bergell und im Engadin tätig gewesen war.

In Felsberg verschied Präsident Johann Schneller, 1872 geboren, seit 1891, wo er aus dem Lehrerseminar austrat, als Lehrer zuerst in Splügen und dann bis 1933 in seinem Heimatdorf tätig. Lange Jahre war er auch Gemeindepräsident, ferner Zivilstandsbeamter, Kreispräsident und Bezirksrichter.

**4.** In Castasegna starb im Alter von 95 Jahren die Schriftstellerin Frau Johanna Garbald-Gredig. Sie hat unter dem Namen Sylvia Andrea eine Anzahl Novellen mit historischer Grundlage verfaßt. Johanna Garbald wurde 1840 in Zuoz im Engadin geboren. Im 21. Altersjahr heiratete sie und kam ins Bergell. Als Dichterin trat sie erst als Sechzigjährige an die Öffentlichkeit. Im Auftrag der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bergells schrieb sie ein Buch über das Bergeller Tal. Sie hat auch eine Sammlung von Tiergeschichten für die Jugend herausgegeben unter dem Titel „Wir und unsere Lieblinge“.

**6.** In der Naturforschenden Gesellschaft sprach Dr. J. Cadisch, Privatdozent in Basel, über Geologie der Bündner Mineral- und Thermalquellen.

Im Rahmen der Frauenbildungskurse sprach Fräulein Eva Nadig über bündnerische Vereine und Stiftungen.

**10.** Auf Veranlassung des Vorstandes des Bauernvereins Rheinwald sprach in Splügen Herr Dr. P. Liver über Vorschläge des Schweizerischen Bauernverbandes zur Entschuldung landwirtschaftlicher Betriebe.

Dem neugewählten Regierungsrat Seb. Capaul wurde für den Rest der laufenden Amtsperiode die Verwaltung des Bau- und Forstdepartements mit Amtsantritt am 1. April übertragen.

Der Kleine Rat hat das vom Gemeinderat Arosa vorgelegte neue offizielle Gemeindewappen genehmigt und gleichzeitig beim Bundesrat die eidgenössische Anerkennung und Unterstellung unter Bundesgesetz nachgesucht.

**12.** In der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft hielt Herr Dr. Peter Liver einen Vortrag über „Staatsrechtliche und historische Grundlagen der Bündner Gemeinde“.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat Herrn Dr. Rudolf Hotzenköcherle von Rongellen in Chur zum außerordentlichen Professor der Universität Zürich für germanische Philologie mit Einschluß der älteren Literatur an der philosophischen Fakultät I ernannt.

**14.** In Davos veranstaltete jüngst die Union Romontscha Renana einen romanischen Abend. Landespräsident Otto Mohr sprach über Romanisch als vierte Landessprache und Dr. G. Gadola über Zweisprachigkeit.

In Chur gab der Orchesterverein letzten Sonntag ein Konzert, bei dem die Herren Christian Ruedi, der hervorragende Cellist des Winterthurer Stadtorchesters, und Meinrad Schütter mitwirkten.

**16.** Eine Sera romantscha fand in Andeer statt. Herr Prof. Chr. Christoffel erzählte von eigenen Erlebnissen. Eine Ansprache des Herrn Dr. A. Schorta, ein Theaterstück, Lieder und alte Tänze ergänzten das Programm.

**17.** Der Skitag der 6. Division auf der Lenzerheide nahm einen befriedigenden Verlauf.

Der Chor der Evangelischen Lehranstalt Schiers gab unter der Leitung von Musikdirektor Zack und unter Mitwirkung von zwei Solistinnen und zwei Solisten in Chur ein Konzert, dessen Reinertrag den Lawinengeschädigten von St. Antönien zufließen wird.

**18.** In der Nacht vom 17./18. März ging westlich vom sogenannten Saaserrutsch im Prätigau eine große Rufe nieder, bedrohte den ganzen zu Küblis gehörenden Weiler Prada und richtete an Wiesen und Gebäuden großen Schaden an. Drei Ställe wurden weggerissen und verschwanden in den dickflüssigen Fluten. Das Vieh konnte gerettet werden. Bedroht sind sechs Wohnhäuser; sie wurden geräumt, und die Bewohner sind geflohen. Eine unmittelbare Gefahr für diese Gebäude besteht nur, wenn die großen, in bedeutender Breite an der Anbruchstelle abgerissenen Erdmassen auf einmal den ziemlich steilen Abhang abgleiten sollten. Die Talstraße war metertief von Schutt überdeckt, ebenso die Bahnlinie. Der Zugverkehr mußte eingestellt werden; Umsteigen war fast unmöglich.

Der Julier ist für den Autoverkehr wieder offen.

**19.** Im Offiziersverein Chur sprach Herr Oberstdivisionär R. Lardelli über die Divisionsmanöver (Infanteriebrigaden 16 und 17) 1934.

**20.** In Soglio starb im Alter von 84 Jahren Dr. vet. h. c. Gaudenz Giovanoli. Er wurde 1851 geboren, besuchte in Soglio die Primarschule, 1864/65 die Evangelische Lehranstalt Schiers, 1865—69 die bündnerische Kantonsschule. 1869—73 widmete er sich zu Hause der Landwirtschaft. 1873—76 studierte er in Zürich Tierheilkunde und daneben eine Zeitlang noch Medizin. Er war der erste diplomierte Tierarzt Bündens. Nachher ermöglichte ihm die Unterstützung zweier Tanten den Besuch einer Veterinärschule in Mailand. 1877 eröffnete er seine tierärztliche Praxis in Sils, Fex und Bivio. Gleichzeitig übertrug man ihm das Amt eines Grenztierarztes. In Mailand arbeitete er mit Prof. Lanzilotti an der Gründung einer Klinik, die bald aus ganz Italien besucht wurde. Der Bundesrat beauftragte ihn mit der Organisation des Veterinärwesens im Tessin und genehmigte seine Vorschläge. Neben seiner tierärztlichen Praxis war Dr. Giovanoli in seinem Fach auch literarisch tätig. Er schrieb eine große Zahl von Artikeln in in- und ausländischen Fachzeitschriften und wurde dafür von der Universität Bern zum Ehren doktor ernannt. Daneben widmete er sich mit Vorliebe dem Studium

der Geschichte seines Heimattales und veröffentlichte eine Reihe von Arbeiten zu derselben, zuletzt eine zusammenfassende Geschichte des Bergells im Auftrag der Lehrerschaft. Eine besondere Vorliebe hatte er für die Prähistorie. Er entdeckte das Steingrab bei Stampa, widmete besonderes Studium den Schalensteinen in der Umgebung von Soglio, veranlaßte die Ausgrabungen an der Müräia, am Tschingel bei Promontogno usw. Zehn Jahre lang war der Verstorbene Präsident und Großratsdeputierter seines Kreises, längere Zeit Mitglied des Bankrates der Graubündner Kantonalbank. Lange Jahre entwickelte er auch im Schoße der Bergeller Gemeinnützigen Gesellschaft eine segensreiche Tätigkeit. („Rätier“ Nr. 71; „N. Bd. Ztg.“ Nr. 70.)

**23.** In Chur starb im Alter von 76 Jahren **Moritz Traugott Gredinger**, ein im ganzen Kanton bekannter und geschätzter Buchbindermeister.

**24.** In Küblis starb im Alter von 71 Jahren **Landammann Leonh. Fopp**. Er wuchs in Davos, seiner Heimat, auf, besuchte einige Jahre die Kantonsschule, wurde an seinem Heimatort bald der Vertrauensmann der bodenständigen Bevölkerung, die ihn zum Landammann und Großratsabgeordneten wählte. Der Entwicklung des Ortes zum weltberühmten Fremdenplatz brachte er volles Verständnis entgegen und war u. a. der Gründer der bekannten Molkerei in Davos. 15. Oktober 1895 trat er in die Redaktion des „Bündner Tagblattes“ ein und wirkte an demselben, von 1896 an neben Hauptmann Rust, bis 1898, wo er aus der Redaktion austrat. Später leitete er jahrelang die „Prättigauer Zeitung“, war interimistisch auch am „Rätier“ und an der „Davoser Zeitung“ tätig. Als Redaktor wie als Politiker wahrte er sich stets sein eigenes Urteil, besaß als Kreis- und Bezirksrichter ein scharfes juristisches Kriterium und ließ sich stets vom Grundsatz strenger Rechtlichkeit leiten. Später ließ er sich in Küblis nieder, wurde auch hier zum Landammann und Großratsabgeordneten gewählt.

In den Offiziersvereinen Engadin und Davos-Prättigau hielt Prof. Dr. F. Pieth einen Vortrag über die Feldzüge des Herzogs Rohan im Veltlin und in Graubünden 1635.

**30.** Das Departement des Innern des Kantons Graubünden weist auf die wachsende Gefahr der **Einschleppung der Reblaus** in das bündnerische Weinbaugebiet nördlich der Alpen hin. Noch ist zwar das Rheintal bis zum Bodensee reblausfrei; allein zu den verseuchten Gegenden gehört bereits der Kanton Zürich, und so sind dem Kanton Graubünden die Reblausherde schon recht nahe gerückt. Im letzten Kantonsamtsblatt wird deshalb auf das Verbot der Einführung von Reben hingewiesen, das sich auf die eidgenössische Gesetzgebung stützt. Die kantonale Weinbaukommission will das ihrige tun, um dem Verbot strengste Nachachtung zu verschaffen. Es soll von nun an gegen alle diejenigen Strafanzeige erstattet werden, die auch nur eine einzelne Rebpflanze, gebrauchte Rebstickel oder Dünger aus verseuchten Gegenden einführen.

---